

## Schulnachrichten.

### I. Unterrichtsverfassung im Schuljahre 1883/84.

#### Ober-Prima. Ordinarius: Professor v. Morstein.

Religion. 2 St. Die Hauptepochen der Kirchengeschichte mit besonderer Hervorhebung der vorconstantinischen Periode, des Augustinus und der Reformationszeit. Das Evangelium Johannis im Urtexte gelesen unter Vergleichung mit den Synoptikern, besonders mit Matthäus. Wiederholungen der Bibelkunde und des Katechismus. Dr. Arnold.

Deutsch. 3 St. Schillers Leben und Werke. Lektüre aus seinen philosophischen Abhandlungen und Gedichten, teilweise gelernt. Wallenstein. — Goethe: Auswahl aus Dichtung und Wahrheit, seine Lyrik, Iphigenie und Tasso. Vorträge im Anschluss an die Lektüre. Aufsätze: 1. Was verlangt Schiller von dem Dichter? (Nach s. Recension von Bürgers Gedichten). — 2. Fördern oder gefährden ästhetische Sitten die Moral? (Nach Schiller.) — 3. Über „der Dichtung heilige Magie“. — 4. (Klassenarbeit.) An welchen Beispielen macht Schiller den Begriff des Naiven klar? — 5. Luthers Büchlein „An den christlichen Adel deutscher Nation“, oder „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. — 6. Das Wort Goethes in Hermann und Dorothea: „Des Todes rührendes Bild steht Nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen“, auf Sokrates angewandt (zuvor Prüfungsarbeit). — 7. Wie wird Oedipus in Kolonos entsühnt? — 8. a) Charakteristik des Orest in Goethes Iphigenie. b) Inhalt der Oresteia des Aeschylus. — 9. (Klassenarbeit.) Wie motiviert Sophokles die Berechtigung der That des Orestes? — 10. Goethe in Strassburg. — 11. Antik und Modern, eine vergleichende Betrachtung von Wanderers Nachtlid von Goethe, Alkman fr. 60 (Die Stille); an den Mond von Goethe, nebst andern Naturliedern desselben, Ilias 8, 555—559, Orpheus fr. 8, 9 (an den Mond, an die Sonne). Der Direktor.

Latein 8 St. Cicero pro Sestio, ausgewählte Briefe, Hor. carm. I und III, epist. I, 2, 6, 7, 10, 16. Wiederholung der Grammatik. Übersetzungen aus Süpffe III. Übungen im Lateinsprechen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Acht Aufsätze: 1. Unius viri prudentia Graecia liberata est Europaeque succubuit Asia. — 2. Graecia capta ferum victorem cepit et artes intulit agresti Latio. — 3. Cicero Clodii opera urbe cedere cogitur. (Klassenaufsatz.) — 4. Fortuna plerumque eos quos plurimis beneficiis ornavit, ad duriores casum reservat. (Vorher Abiturienten-Aufsatz.) — 5. Quibus causis effectum esse videatur, ut Cn. Pompei Magni bellum contra Julium Caesarem brevi tempore tristissimum exitum habuerit.

— 6. Quam vere Horatius dixerit: „Vis consili expers mole ruit sua, vim temperatam di quoque provehunt in maius“, exemplis ex rerum memoria petitis comprobetur. — 7. Homerus utrum pluris aestimaverit Ulixem an Aiace (Klassenaufsatz). — 8. De impietate Atheniensium in cives optime de republica meritos (vorher Prüfungsarbeit). Im S. Dr. Merguet, i. W. Dr. Müller.

Griechisch. 6 St. Platons Apologie, Kriton, Euthyphron, zum Teil ex tempore, Gorgias. Sophokles Aias. — Grammatische Wiederholungen und schriftliche Übungen, anfangs wöchentlich, später 14 tägig. 4 St. Der Direktor. — Homer JI. XIII, XVI—XXIII; XXIV privatim. 2 St. Dr. Erdmann.

Französisch. 2 St. Guizot, Histoire de la civilisation en Europe c. IX—XI. Molière l'avare. — Winter. Molière: Les femmes savantes. Wiederholung der Grammatik und alle 3 Wochen schriftliche Arbeiten, i. S. Dr. Merguet, i. W. Wengoborski.

Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte der neueren Zeit, insbesondere Deutschlands und Preussens. Geschichtliche und geographische Wiederholungen. Tieffenbach.

Mathematik. 4 St. Kombinationslehre, höhere arithmetische Reihen, binomischer und Moivrescher Satz. Haupteigenschaften der Kegelschnitte in synthetischer Behandlung. Schwierigere Aufgaben aus allen Gebieten. — Monatlich eine grössere häusliche Arbeit. v. Morstein.

Physik. 2 St. Die schwierigeren Abschnitte der Mechanik. Akustik. Mathematische Geographie. v. Morstein.

#### Unter-Prima. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hassenstein.

Religion. 2 St. wie in O.-I. Dr. Arnold.

Deutsch. 3 St. Übersicht über die Geschichte der Literatur bis auf Lessing. Ausgewählte Lieder und Sprüche Walthers v. d. Vogelweide, zum Teil gelernt. Goethes Gedicht: Hans Sachsens poetische Sendung; Schillers Urteil über Klopstock. Lessing, Laokoon I—V, XI—XXIII. Philotas, Emilia Galotti. Vorträge im Anschluss an die Lektüre. Aufsätze: 1. Sänger und Gesang bei Homer. — 2. Was reizte den Achilles zum Zorne? — 3. Was gibt Walther v. d. Vogelweide Anlass zur Dichtung? — 4. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ (Klassenarbeit.) — 5. a) Inhalt des zweiten Gesanges von Klopstocks Messias. b) Inhalt und Gedankengang einer Klopstockschen Ode („an meine Freunde“, „Zürcher See“, „Frühlingsfeier“). — 6. Der Lycier Pandaros. Charakteristik nach JI. IV, V. — 7. Worin weicht die Laokoongruppe von Vergils Erzählung ab (Disposition). — 8. Wodurch wird der homerische Thersites lächerlich? (Klassenarbeit.) — 9. Über die Träume bei Homer. — 10. Hektors Abschied von Andromache. (Freie metrische oder prosaische Bearbeitung von JI. VI, 392—496). Dr. Erdmann.

Latein. 8 St. Cicero pro Marcello; pro Ligario; pro rege Deiotaro; ausgewählte Briefe. — Tacitus Germania; Annalen I und II in Auswahl. — Horaz Carm. lib. II und IV. Carm. saeculare. Ausgewählte Satiren. — Wiederholungen aus der Syntax. Mündliches Übersetzen aus Süpfe III. Übungen im Latein-Sprechen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Acht Aufsätze: 1. M. Marcellus sua sponte exsul a Caesare restituitur (nach den Briefen). — 2. Rectene Caesar oratione pro Marcello habita a Cicerone sit laudatus. — 3. Enarratio

secundi Iliadis libri (v. 1—484). — 4. Ciceroni quae ratio post pugnam Pharsaliam fuerit cum Caesare dictatore (Klassenarbeit). — 5. Germanos iam ante Augusti tempora infestos fuisse imperio Romano. — 6. Quibus Horatius (Carm. IV, 4) Hannibalem populi Romani robur praedicantem facit, verba explicantur. — 7. Qualem Horatius carminum libro quarto populi Romani condicionem descriperit, exponitur. — 8. Arminius liberator Germaniae (Klassenarbeit). Dr. Hassenstein.

Griechisch. 6. St. Platons Apologie, Kriton, Gorgias. Sophokles Aias. Wiederholung der Grammatik und wöchentliche schriftliche Übungen. 4 St. Der Direktor. — Homer JI. I—VII. IX in der Klasse, VIII privatim. 2 St. Dr. Erdmann.

Französisch. 2 St. Lamartine, voyage en Orient, IX. X, 1—6. Scribe, le verre d'eau. Töpffer, Nouvelles genevoises: La bibliothèque de mon oncle I. II. Grammatische Wiederholungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Im S. Dr. Merguet, i. W. Wengoborski.

Geschichte und Geographie. 3 St. Römische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte im Mittelalter. Geschichtliche und geographische Repetitionen. Tieffenbach.

Mathematik. 4 St. Schwierigere quadratische Gleichungen mit zwei und mehreren Unbekannten. Anwendung der Algebra auf die Lösung geometrischer Konstruktionsaufgaben. Stereometrie. Wiederholung und Erweiterung der Planimetrie und Trigonometrie. — Monatlich eine grössere häusliche Arbeit. v. Morstein.

Physik. 2 St. Optik. Die leichteren Abschnitte der Mechanik. v. Morstein.

#### **Ober-Sekunda.** Ordinarius: Oberlehrer Dr. Erdmann.

Religion. 2 St. Die Apostelgeschichte im Urtext gelesen unter Berücksichtigung der paulinischen Briefe. Ausgewählte Stellen aus Luthers Schriften, Melanchthons Grabrede. Wiederholungen aus dem Katechismus und den Kirchenliedern. Dr. Arnold.

Deutsch. 2 St. Lessings Abhandlung über die Fabel. Goethes Hermann und Dorothea, Götz von Berlichingen. Schillers kulturhistorische Gedichte, Oden von Klopstock. Vorträge im Anschluss an die Lektüre. Aufsätze: 1. „Willst du, dass wir mit hinein in das Haus dich bauen, Lass es dir gefallen, Stein, Dass wir dich behauen.“ Rückert. — 2. a) Die Bergung der Waffen (freie metrische Übersetzung von Odysseus XIX, 1—52). b) Odysseus und Penelope (Erzählung nach Od. XIX, 53 ff.). — 3. Periodenbildung nach gegebenem Muster. — 4. Was konnte Eratosthenes zu seiner Verteidigung gegen die Rede des Lysias anführen? — 5. Hat der Goethesche Hermann Ähnlichkeit mit Telemachos? (Klassenarbeit.) — 6. Die Goethesche Inschrift auf dem Blücher-Denkmal zu Rostock. — 7. Die Entwicklung der Kultur im Städteleben, dargestellt im Anschluss an Schillers „Spaziergang“. — 8. Die Komposition des Liedes von der Glocke. — 9. Erklärung des Schillerschen Gedichts „Die vier Weltalter“ (Klassenarbeit). — 10. Wann ist die Hoffnung auf künftiges Lebensglück berechtigt? Im S. Dr. Erdmann, im W. Dr. Arnold.

Latein 8 St. Liv. XXVI—XXX in Auswahl. Vergil. Aen. VI, IX; Ecl. VII, VIII; Auswahl aus den Georgica. Verse auswendig gelernt. Wiederholungen aus der Syntax. Mündliches Übersetzen aus Süpffe II. Übungen im Lateinsprechen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Vier Aufsätze: 1. Hannibal Romam frustra exercitum admovet. — 2. De primis

rebus gestis P. Scipionis Africani maioris. — 3. Agitur de M. Atilio Regulo. — 4. Quibus rebus C. Marius bene meritus sit de republica Romana. (Klassenarbeit.) Dr. Hassenstein.  
— Vergil im Winter Dr. v. Kobilinski.

Griechisch 7 St. Lysias, Reden gegen Eratosthenes und Agoratos. Auswahl aus Herodot I u. III. Homer, Odys. XVII, XIX—XXIV in der Klasse, XIII—XVI privatim. — Tempus- und Moduslehre, Lehre vom Infinitiv und Participium. Wiederholungen früherer Pensa. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dr. Erdmann.

Französisch 2 St. Rollin, Alexandre le Grand c. 1—10. Staël, Corinne ou l'Italie, ausgewählte Abschnitte. Plötz, Schulgrammatik L. 58—79. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Im S. Dr. Merguet, im W. Wengoborski.

Geschichte und Geographie 3 St. Geographie von Italia antiqua. Römische Geschichte bis auf Augustus. Geographische und geschichtliche Repetitionen. Tieffenbach.

Mathematik 4 St. Schwierigere quadratische Gleichungen mit einer und leichtere mit zwei Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Trigonometrie und Anfangsgründe der Stereometrie. — Monatlich eine grössere häusliche Arbeit. v. Morstein.

Physik 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Wärmelehre und Wiederholungen aus der Elektrizitätslehre nach Jochmann. Anfangsgründe der anorganischen Chemie. Peters.

#### Unter-Sekunda. Ordinarius: Gymnasiallehrer Peters.

Religion 2 St. Biblische Geschichte und Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments. Wiederholungen aus dem Katechismus und von Kirchenliedern. Dr. Arnold.

Deutsch 2 St. Lektüre des Nibelungenliedes (nach Freytags Übersetzung); Schillers Drama: Die Jungfrau von Orleans, Auswahl aus Goethes und Schillers Gedichten, Stücke aus Schillers Geschichte des dreissigjährigen Krieges. Vortrag von gelernten Gedichten und Prosastücken. Aufsätze: 1. Geringes ist oft die Wiege des Grossen. — 2. Siegfried (Charakteristik). — 3. Enthält auch das Nibelungenlied liebliche und anmutige Darstellungen? — 4. Wenn die Rosen blühen — (Periodenbildung). — 5. Was ist es, das den Weislingen seinem Jugendfreunde Götz entfremdet? — 6. „Mit Göttern soll sich nicht messen irgend ein Mensch“ (mit Beispielen aus der Mythologie). — 7. Kurze Charakteristik der einzelnen Helden in Schillers Gedicht: Das Siegesfest. — 8. Was erfahren wir über das Leben der Jungfrau von Orleans aus dem Vorspiele der Schillerschen Tragödie? (Klassenarbeit.) — 9. Die Werber (Beschreibung eines Gemäldes im Stadtmuseum). — 10. „Gehen hat wohl soviel ausgerichtet wie Laufen“. Dr. Erdmann.

Latein 8 St. Cicero de imper. Cn. Pompei, Cato maior. Inhaltsangaben in lat. Sprache. Retrovertieren. Einige Stellen wurden auswendig gelernt. Auswahl aus Ovids Fasti lib. V u. VI und den Tristien. Einige Stellen wurden auswendig gelernt. Metrische Übungen. Ergänzende Wiederholung der Syntax. Übersetzungen aus Stüpffe II. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Im W. Siegert, im S. Dr. Müller.

Griechisch 7 St. Anabasis lib. IV, 5—VII incl. mit Auslassungen. Hellenica lib. II. Homer Odyssee I, V, VI. Verse auswendig gelernt. Wiederholung der Formen-

lehre. Syntax des Artikels, Kasuslehre, Präpositionen nach Frohwein mit Musterbeispielen. Übersetzen aus Halm. Wöchentlich ein Exerc. oder Extemp. meist im Anschluss an die Lektüre oder aus Halm. v. Drygalski.

Französisch 2 St. Michaud, histoire de la première croisade c. 1—3, 15—18. Plötz, Schulgrammatik L. 29—58 unter Ausschluss von 37 und 38. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Im S. Dr. Merguet, im W. Fischer.

Geschichte und Geographie 3 St. Griechische Geschichte bis zur Bildung der hellenischen Reiche. Geschichtliche und geographische Repetitionen. Dr. Arnold.

Mathematik 4 St. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Wurzelgrößen, imaginäre Größen und Logarithmen. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, leichtere quadratische Gleichungen. Ähnlichkeit der Dreiecke, stetige und harmonische Teilung; regelmässige Vielecke und Ausmessung des Kreises. Konstruktionsaufgaben. — Alle 14 Tage eine grössere häusliche Arbeit. Peters.

Physik 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Chemie, Magnetismus und Elektrizität. Peters.

#### Ober-Tertia. Ordinarius: Gymnasiallehrer v. Drygalski.

Religion 2 St. Beendigung des Katechismus. Luthers Leben. Das Evangelium Matthäi, besonders die Bergpredigt und die Gleichnisreden. Kirchenlieder. Dr. Arnold.

Deutsch 2 St. Stücke aus dem Lesebuche. Balladen von Schiller und Uhland. Dichter der Freiheitskriege. Körners Zriny. Vortrag gelernter Gedichte. Belehrungen über Metrik und Poetik. Disponierübungen. Betrachtung von Synonymen. Aufsätze: 1. Die Kirchenglocken. — 2. Der Einfall der Usipeter und Tenkterer in Gallien nach Caes. de bell. gall. IV, 1—15. — 3. Cäsars erster Rheinübergang. — 4. Der Wald (Klassenarbeit). — 5. Medeas Kampf zwischen Pflicht und Neigung nach Ovid. Metam. VII, 7—100. — 6. Inhalt von Körners Zriny. — 7. Cyrus Leben und Charakter nach Xenoph. Anab. I. — 8. Der Nutzen des Eisens (Klassenarbeit). — 9. Dulce et decorum est pro patria mori. — 10. Die Wurzel der Bildung ist bitter, aber ihre Früchte sind süß. — 11. Napoleons Feldzug gegen Russland im Jahre 1812 (Klassenarbeit). v. Drygalski.

Latein 9 St. Caesar bell. Gall. IV—VII mit Auslassungen. Wiedergabe des Gelesenen, Retrovertieren, mehreres gelernt. Übersetzen ex tempore. Abschliessende Wiederholung der Formenlehre. Vervollständigung der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen aus Süpffe I. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Im S. v. Drygalski, im W. Siegert. Ovid: Auswahl aus den Metamorphosen III, VII, VIII, XII, XIII. Metrische Übungen. Im S. v. Drygalski, im W. Dr. Müller.

Griechisch 7 St. Xen. anab. I—III, 2. Ergänzung der Verba in  $\mu$  und der Formenlehre überhaupt nach der Verteilung des Normalexemplars, unregelmässige Verba nach Kategorien geordnet, Erklärung und Entstehung der Formen, feste Einprägung derselben. Übersetzen aus Halm. Wöchentlich ein Exere. oder Extemporale. Im S. Dr. Dembowski, im W. v. Drygalski.

Französisch 2 St. Plötz, Schulgrammatik Lection 1—35. Plötz, lectures choisies. Memorieren kleinerer Abschnitte. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Wengoborski.

Geschichte und Geographie 3 St. Deutsche, insbesondere preussische Geschichte der neueren Zeit bis zur Gründung des Deutschen Reiches. Territoriale Entwicklung des preussischen Staates. 2 St. — Geographie von Europa mit Ausschluss von Deutschland und Frankreich. 1 St. Dr. Lullies.

Mathematik 3 St. Potenzen mit ganzen Exponenten, Quadrat- und Kubikwurzeln. Reduktionen von Brüchen, besonders Rationalmachen des Nenners. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre vom Kreise und vom Flächeninhalt, Verwandlungsaufgaben. Peters.

Naturbeschreibung 2 St. Im Sommer Mineralogie, im Winter Himmelskunde. Repetitionen aus der Zoologie und Botanik. Dr. Lullies.

#### Unter-Tertia.

Ordinarius: im S. Gymnasiallehrer Dr. Dembowski, im W. Wengoborski.

Religion 2 St. Erklärung des 2. und 3. Hauptstücks mit Sprüchen. Leben und Thätigkeit des Apostels Paulus im Anschluss an die Apostelgeschichte. Leben Luthers. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder. 5 neue Lieder. Im S. Dr. Arnold, im W. Wengoborski.

Deutsch 2 St. Stücke aus dem Lesebuche, Disposition derselben. Balladen, vorzugsweise von Schiller und Uhland, teilweise gelernt. — Walter und Hildegunde, Nibelungen- und Gudrunssage. Belehrungen über Versmass, Reim, starke und schwache Flexion. Aufsätze: 1. Des Hammers Heimholung (nach Chamisso). — 2. Alarichs Tod. — 3. Das Standbild Friedrichs I. — 4. Ein Ferientag. — 5. Die weltgeschichtliche Stellung und Persönlichkeit Ottos I. (Klassenarbeit). — 6. Über die Freundschaft von Matth. Claudius (eine Disposition). — 7. Die Weiber von Weinsberg. — 8. Warum baten die Gallier Cäsar um Hilfe gegen Ariovist? — 9. „Doch wehe, wehe, wer verstohlen Des Mordes schwere That vollbracht!“ in Beziehung auf die Mörder des Ibykus. — 10. Die Schlacht Cäsars mit den Nerviern. — 11. Warum wurde Siegfried ermordet? — 12. Walter und Hildegunde (Klassenarbeit). Dr. Lullies.

Latein 9 St. Caesar bell. gall. I—IV mit Auslassungen. Übungen im Retrovertieren und Extemporieren. Einige Kapitel gelernt. Wiederholungen aus der Kasuslehre. Das wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen aus Süpffe. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Im S. Dr. Dembowski, im W. Wengoborski. Ovid: I, 1—88, 260—415, 748—779; II, 1—339. Im S. Dr. Dembowski, im W. Dr. Hassenstein.

Griechisch 7 St. Deklination; Komparation; Adverbia; Numeralia; Pronomina mit Ausschluss der Correlativa; regelmässige Konjugation, Verba muta, contracta, liquida; tempora secunda. Besonderheiten des Augments und attische Reduplikation nach Francke-Bamberg, mit Vokabeln. Übersetzen aus Jakobs Lesebuch und Halm. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Dr. Hecht.

Französisch 2 St. Wiederholung des Pensums für IV. Plötz, Schulgrammatik L. 1—24. Lectures choisies. Memorieren kleinerer Abschnitte. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Wengoborski.

Geschichte und Geographie 3 St. Deutsche Geschichte des Mittelalters (bis

1648). Wiederholungen aus der alten Geschichte. Geographie von Deutschland und Frankreich. Wiederholungen früherer Pensa. Dr. Lullies.

Mathematik 3 St. Buchstabenrechnung bis zu den Potenzen mit ganzen positiven Exponenten nach Bardeys Aufgabensammlung. Planimetrie bis zu den Vierecken einschliesslich. Einfache Konstruktionsaufgaben. Peters.

Naturbeschreibung 2 St. Beschreibung einzelner Pflanzen mit schwierigeren Blüten. Durchnahme des natürlichen Systems. Charakteristik einer Anzahl der bedeutendsten Pflanzenfamilien (Papilionaceen, Kompositen, Primulaceen, Ranunculaceen, Rosaceen, Umbelliferen, Gramineen, Orchideen, Liliaceen). Im Winter: Beschreibung einzelner Insekten. Durchnahme des Systems derselben (nach den Ordnungen: Orthopteren, Neuropteren, Pseudoneuropteren, Lepidopteren, Coleopteren, Dipteren, Hymenopteren, Hemipteren, Apteren). Kurze Beschreibung der Spinnen, Krebse, Weichtiere, Würmer und Cölateraten. — Dr. Luther.

#### Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Tieffenbach.

Religion 2 St. Geschichte des alten Bundes. Wiederholung von biblischen Geschichten. Eingehende Erklärung des 1. Hauptstückes mit 16 neuen Sprüchen. Erlernung des 3. Hauptstückes mit 8 Sprüchen. Das Kirchenjahr. Wiederholung der Sprüche und Lieder. 5 neue Kirchenlieder. Im S. Dr. Dembowski, i. W. Dr. Heinze.

Deutsch 2 St. Lesen und Nacherzählen des Gelesenen. Vortragen erklärter und gelernter Gedichte. Die Lehre vom zusammengesetzten Satze. Interpunktionslehre nach dem Anhang des Lesebuches. Alle 3 Wochen ein Aufsatz, besonders Nacherzählungen aus der Geschichte oder Beschreibung eines naturgeschichtlichen Gegenstandes. Dr. Lullies.

Latein 9 St. Grammatische Wiederholungen, besonders aus der unregelmässigen Formenlehre. Kasuslehre. Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Epaminondas, Pelopidas, Dion, Timoleon. Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische aus Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Tieffenbach.

Französisch 5 St. Wiederholung von Plötz, Elementarbuch, L. 41—59, neu L. 60—91. Übungen im Übersetzen aus dem Französischen ins Deutsche und umgekehrt. Lektüre der Lesestücke aus Plötz nebst Memorierübungen. — Wöchentlich, später 14 tägig eine schriftliche Arbeit (Diktat, Exerzit., Extemp.). Im S. Wengoborski, i. W. Fischer.

Geschichte 2 St. Griechische Geschichte bis 323, römische bis 30 v. Chr. Dr. Lullies.

Geographie 2 St. Geographie der aussereuropäischen Erdteile, Alt-Griechenlands und Alt-Italiens. Dr. Lullies.

Rechnen und Mathematik 4 St. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den gemeinen und decimalen Brüchen. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Zinsrechnung. 2 St. — Vorbereitender, von der Betrachtung der Körper ausgehender geometrischer Unterricht. Die Sätze über Winkel und Parallelen, die leichteren Sätze und Fundamentalaufgaben über das Dreieck, das Parallelogramm und den Kreis. 2 St. v. Morstein.

Naturbeschreibung 2 St. Im Sommer: Beschreibung und Vergleich einzelner Pflanzen in bezug auf das Linnésche System. Durchnahme des Linnéschen Systems. Im Winter: System der Wirbeltiere und Beschreibung einzelner Gliedertiere. Dr. Luther.

Zeichnen 2 St. Herdtle und Tretau, Vorlage No. 20—30. Zeller, Der kleine Zeichenschüler, Heft V und VI. Nach Bedarf Einzelvorlagen von Hermes, Maier.

Gesang 1 St. Ton- und Treffübungen. Choräle. Volkslieder aus Schubring, Deutscher Sang und Klang. Maier.

**Quinta.** Ordinarius: Dr. Hecht.

Religion 2 St. Biblische Geschichten des N. T. nach Preuss. Das zweite Hauptstück erklärt und mit den 29 festgesetzten Sprüchen gelernt. Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung des Pensums für die Sexta, des Katechismus und der Lieder. 6 neue Lieder. Dr. Heinze.

Deutsch 2 St. Lesen und Nacherzählen des Gelesenen; im Anschluss hieran grammatische Übungen betreffend den erweiterten einfachen und zusammengesetzten Satz, die Konjunktionen stets mit Berücksichtigung des Lateinischen. Die Interpunktionslehre gleichfalls praktisch eingeübt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und Nacherzählung. Dr. Hecht.

Latein 9 St. Ergänzung und Vervollständigung des Pensums von VI. Konjunktionen. Der zusammengesetzte Satz. Unregelmässige Verba nach Ostermanns Vokab., Repetition der früher gelernten Vokabeln. Einübung einfacher syntaktischer Verhältnisse, des doppelten Nom., Accus., esse c. dat. Orts- und Zeitbestimmungen, Acc. c. inf. Abl. absol. Conjug. periphr. Übersetzen aus Ostermanns Lesebuch, z. T. der zusammenhängenden Stücke und nach den Worten des Lehrers. Wöchentlich 1 Extemporale oder Exercitium. Dr. Hecht.

Französisch 4 St. Plötz, Elementarbuch der französischen Sprache von Lekt. 1—59. Wöchentlich schriftliche Übungen: französische Abschriften oder Diktate, später daneben Extemporalien oder Excercitien. Fischer.

Geschichte 1 St. Deutsche Sagen. Biographisches aus der griechischen, römischen und vaterländischen Geschichte. Dr. Hecht.

Geographie 2 St. Geographie von Europa, besonders von Deutschland. Dr. Lullies.

Rechnen und geometrisches Zeichnen 4 St. Die gemeinen und dezimalen Brüche. Regeldetri mit ganzen und gebrochenen Zahlen.  $\frac{3}{4}$  Stunde lineares Zeichnen. Dr. Heinze.

Naturbeschreibung 2 St. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit grossen Blüten. I. W.: Beschreibung einzelner Vögel und allgemeine Übersicht über die Vögel. Beschreibung von Reptilien, Amphibien und Fischen. Dr. Luther.

Schreiben 2 St. Das deutsche und lateinische Alphabet in genetischer Folge, Verbindung der Buchstaben zu Wörtern und Sätzen. Takt Schreiben. Maier.

Zeichnen 2 St. Wandtafelvorlagen von Herdtle und Tretau No. 9—18. Zeller, Der kleine Zeichenschüler, Heft IV. Die entsprechenden Einzelvorlagen von Hermes, Maier.

Gesang 1 St. Einführung in die einzelnen Tonarten, Choräle und zweistimmige Volkslieder. Maier.

**Sexta.** Ordinarius: Gymnasiallehrer Siegert.

Religionslehre 3 St. Biblische Geschichten des alten Testaments nach Preuss. Die Festgeschichten des neuen Testaments. Das erste Hauptstück nebst Erklärung von Luther mit 32 dazu gehörigen Sprüchen. 6 Kirchenlieder neu gelernt, die Sprüche und Lieder der Vorschule wiederholt, i. S. Wengoborski, i. W. Kirbuss.

Deutsch 3 St. Lesen und Gedichte aus Hopf und Paulsiek. Der erweiterte Satz. Wöchentlich ein Diktat; monatlich eine schriftliche Wiedergabe aus dem Gebiet der Geschichte. Schoen.

Latein 9 St. Regelmässige Formenlehre bis zur vierten Konjugation einschliesslich. Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch für Sexta. Lernen der Vokabeln aus dem dazu gehörigen Vokabularium. Wöchentlich eine oder zwei schriftliche Übungen, anfangs Abschriften. Siegert.

Geschichte 1 St. Griechische Sagen und Biographisches aus der griechischen, römischen und vaterländischen Geschichte, i. S. Dr. Hecht, i. W. Schoen.

Geographie 2 St. Allgemeine Geographie. Übersicht über alle Erdteile. Dr. Lullies.

Rechnen 4 St. Die 4 Species mit ganzen Zahlen nach Harms und Kallius, 1. Kursus. Einübung der Masse, Münzen und Gewichte. Erste Anfangsgründe der Bruchrechnung. Peters.

Naturbeschreibung 2 St. I. S.: Beschreibung einzelner Pflanzen mit grossen Blüten. I. W.: Beschreibung einzelner Säugetiere. Dr. Luther.

Schreiben 2 St. Das deutsche und lateinische Alphabet in genetischer Folge. Zusammenstellung der Buchstaben zu Wörtern und kleinen Sätzen. Takt Schreiben. Maier.

Zeichnen 2 St. Gerade und krumme Linien, die einfachsten gerad- und krummlinigen Figuren nach Vorzeichnung an der Schultafel. Wandtafelvorlagen von Herdtle und Tretau 1—8. Zeller, Der kleine Zeichenschüler, Heft II und III. Maier.

Gesang 1 St. Kenntnis der Noten, Treffübungen, Choräle und einstimmige Volkslieder. Maier.

Gesangunterricht 2 St. (Selecta). Drei- und vierstimmige Choräle und Lieder, Psalmen, Motetten etc. Maier.

Den Turnunterricht leitete in I—III Gymnasiallehrer v. Drygalski, in IV—VI Lehrer Frentel.

Fakultative Gegenstände. Hebräisch 2 St. in I. Lektüre ausgewählter Psalmen. Wiederholungen aus der Formenlehre. Besprechung einzelner wichtiger Kapitel der Syntax. — 2 St. in II. Formenlehre und Übungen im Übersetzen und Analysieren nach der Grammatik von Seffer. Dr. Arnold.

Englisch seit Michaelis 1883 2 St. in I und II. Deklination und Pluralbildung der Substant. Die Hilfszeitwörter *to have* und *to be*, das regelmässige schwache Verb, verneinende, fragende und umschreibende Form. Possessive, interrogative, relative, demonstrative und reflexive Fürwörter nach Gesenius: Elementarbuch der englischen Sprache. Entsprechende Übersetzungen (zum Teil schriftlich) aus dem Deutschen ins Englische und umgekehrt. Fischer.

Zeichnen 2 St. I—III. Plastische Ornamente. Nach Vorlagen: Pflanzen, Tiere, Gesichtsteile und Köpfe. Maier.

### Vorschule.

#### 1. Klasse 22 St. Lehrer Schön.

Religion 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments nebst Sprüchen und Liederversen nach Wangemann. Das erste Hauptstück ohne Luthers Erklärung.

Deutsch 7 St. Lesen und Erzählen aus Seltzams Lesebuch, sowie leichte Gedichte auswendig gelernt. Deklination und Konjugation. Der einfache Satz. Wöchentlich ein Diktat.

Geographie 2 St. Allgemeine Vorbegriffe. Die Heimatskunde und Übersicht über die Erdteile und Meere. Europa im Allgemeinen.

Rechnen 6 St. Die vier Species mit unbenannten und teilweise auch mit benannten Zahlen. Das kleine und zum Teil auch das grosse Einmaleins.

Schreiben 4 St. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift des Lehrers, nach Diktat und Abschrift aus dem Lesebuch.

Gesang 1 St. Leichte Choräle und Volkslieder. Treffübungen.

Turnen nur im Sommer 1 St.

#### 2. Klasse 20 St. Lehrer Freutel.

Religion 2 St. Je 8 biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, dazu Liederverse und Sprüche im Anschluss an Wangemanns biblische Geschichte mit Abbildungen. Das Vaterunser und die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung.

Deutsch 7 St. Lesebuch von Seltzams Teil I. 9 ausgewählte Gedichte des Lesebuchs gelernt. Hieran schliessen sich orthographische Übungen. Belehrung über Schärfung, Dehnung, Umlautung, Abstammung und Verlängerung der Wörter, sowie das wichtigste über den Artikel, das Haupt-, Zeit- und Eigenschaftswort.

Anschaungs-Unterricht 2 Halbestunden nach den Winkelmannschen Bildern.

Rechnen 6 St. Kopfrechnen: Die 4 Species mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenraum bis 100, das kleine Einmaleins und Reihenbildungen. — Schriftliche Übungen im Zahlenschreiben. Die 4 Species mit unbenannten Zahlen bis 1000. Reihenbildungen.

Schreiben 3 St. Kalligraphische Übungen des kleinen und grossen deutschen und lateinischen Alphabets nach der Vorschrift des Lehrers.

Gesang 1 St. Leichte Choräle und Volkslieder. Treffübungen.

Turnen nur im Sommer 1 St.

## 3. Klasse 18 St. Lehrer Kirbuss.

Religion 2 St. Je 8 biblische Geschichten des alten und neuen Testaments nach Wangemann. Kleine Liederverse und Sprüche im Anschluss an die biblische Geschichte. Das Vaterunser, kleine Gebete und die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung.

Lesen und Schreiben 7 St. Lesen nach der Fibel von Hammer und Kuhn; im Sommer Teil I, im Winter Teil II. — Schreiben: Das kleine und grosse deutsche Alphabet in Verbindung mit Wörtern und Sätzen auf der Tafel, im zweiten Halbjahre im Hefte.

Anschaunungs-Unterricht 2 St. Besprechung der Winkelmannschen Bilder, dabei Erlernung kleiner Gedichte.

Rechnen 6 St. Im Sommer die 4 Species im Zahlenraume von 1—10 mündlich und schriftlich. Im Winter die 4 Species im Zahlenraume von 1—20, dazu Addition und Subtraktion von Grundzahlen im Raume von 1—100 mündlich und schriftlich. Reihenbilden bis 100.

Gesang 1 St. Leichte Choralmelodien und Volkslieder. Stimmübungen.

Turnen nur im Sommer 1 St.

## II. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Religion. Luthers Katechismus und 80 Kirchenlieder (in allen Klassen); Preuss, bibl. Geschichten (Sexta bis Quarta); Bibel (von Quarta an); Novum testam. gr. (Sekunda und Prima). Hollenbergs Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht (Sekunda und Prima). In der Vorschule: Wangemann, bibl. Geschichten.

Deutsch. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch an den preussischen Schulen, Berlin bei Weidmann (in allen Klassen). Die Lesebücher von Hopf und Paulsiek für Sexta bis Tertia. Kluge, Geschichte der deutschen National-litteratur (Sekunda und Prima). In der Vorschule: Das Lesebuch von Seltzsam. Die Fibel von Kuhn und Hammer und das Regelbuch für die deutsche Rechtschreibung.

Lateinisch. Grammatik von Ellendt-Seyffert (in allen Klassen); Ostermanns Elementarbücher für Sexta bis Unter-Tertia mit den dazu gehörigen Vokabularien; Süpfles Übersetzungsbücher für die Klassen von Ober-Tertia an aufwärts.

Griechisch. Grammatik von Franke-v. Bamberg (von Unter-Tertia an aufwärts); Jacobs Elementarbuch (Unter-Tertia); Halms Übersetzungsbücher (Unter-Tertia bis Prima); Frohwein, griechisches Regelbuch (Sekunda und Prima).

Französisch. Plötz, Elementarbuch (Quinta und Quarta), Schulgrammatik und Lectures choisies (von Unter-Tertia aufwärts).

Englisch. Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache (Sekunda und Prima).

Hebräisch. Das Elementarbuch von Seffer (Sekunda und Prima); Cod. hebr. (Prima).

Geschichte und Geographie. Die Hilfsbücher von Jäger (Quarta), Eckertz (Tertia), Herbst (Sekunda und Prima); Atlas antiquus und neuer Atlas; v. Seydlitz, Schulgeographie (Grundzüge in Sexta bis Quarta, grössere von Tertia an).

Mathematik und Rechnen. Das Rechenbuch von Harms und Kallius (Sexta bis Quarta); Mehler, Elementar-Mathematik (Quarta bis Prima); Bardey, arithmetische Aufgaben (Tertia bis Prima); Lieber und von Lühlmann, geometrische Konstruktionsaufgaben (Tertia bis Prima); fünfstellige Logarithmentafel (Sekunda und Prima). In der Vorschule: Hentschel, Aufgaben zum Zifferrechnen.

Naturbeschreibung und Physik. Bail, Leitfaden der Botanik (Sexta und Quinta). Jochmann-Hermes, Grundriss der Experimentalphysik (Sekunda und Prima).

Gesang. Schubring, deutscher Sang und Klang.

### III. Chronik.

Ostern v. J. wurde Herr Professor Dr. Anton Viertel zum Direktor des Königlichen Friedrichs-Gymnasiums zu Gumbinnen ernannt. Seit der Eröffnung des Wilhelms-Gymnasiums im Jahre 1874 war er der erste Oberlehrer desselben und hat in dieser Stellung nach allen Seiten des Schullebens ebenso hervorragend und bedeutend als erfreulich gewirkt. Seine Verdienste im einzelnen zu rühmen unterlasse ich, aber der Dankbarkeit, welche uns alle aufs innigste gegen ihn erfüllt, dem nicht nur unsere grösste Hochachtung und Wertschätzung, sondern unser Herz gehörte, darf ich auch hier einen Ausdruck verleihen.

Nimmer werden seine Schüler vergessen, was sie dem reichen Gemüthe und feinem Wesen ihres so liebe- und teilnahmevollen Erziehers, dem Geschick, dem Geschmack und der Anregung ihres die Sache in so hohem Masse beherrschenden Lehrers verdanken; nimmer seine Amtsgenossen, was Professor Viertel ihnen durch seinen echt kollegialischen, rücksichtsvollen, in allen Verhältnissen auf Einigkeit und Einheit gerichteten Sinn gewesen ist; zu schweigen von mir, dem kurz zuvor das Glück zu teil geworden war mit dem geliebten Freunde nicht nur wieder vereinigt, sondern durch gemeinsames Wirken an derselben Schule noch näher verbunden zu werden — dies Glück, das ich gewiss zu schätzen gewusst, sollte ich nun so bald wieder verlieren.

So gross und wahrhaft unsere Dankbarkeit, so herzliche und hoffnungsreiche Wünsche hegten wir für das Wohlergehen des scheidenden Lehrers und Freundes in seinem neuen Wirkungskreise. Mögen sie weiter in Erfüllung gehen, wie sie sich zu unserer aufrichtigen Freude schön zu verwirklichen begonnen haben.

Die erledigte erste Oberlehrerstelle erhielt Herr v. Morstein, den Se. Excellenz der Herr Kultusminister im Laufe des verflossenen Jahres durch Verleihung des Professortitels zu unserer lebhaften Freude auszeichnete. Die übrigen Herren Kollegen ascendierten gleichfalls sämtlich am 1. April v. J. Die letzte ordentliche Lehrerstelle wurde Herrn Dr. Hans Lullies übertragen.

„Friedrich Hans Lullies ist am 18. Oktober 1858 zu Missischken, Kreis Goldap, geboren. Er besuchte in Königsberg die Domschule und das Königliche Friedrichs-Kollegium, welches er Michaelis 1876 mit dem Zeugnisse der Reife verliess, um auf der hiesigen Universität Geschichte, Geographie und Philologie zu studieren. Am 28. Juli 1880 wurde er

auf grund seiner Dissertation: Das chinesisch-tibetanische Grenzgebiet, zum Dr. phil. promoviert und bestand am 5. März 1881 das Examen pro facultate docendi. Er unterrichtet seit Michaelis 1880 am Königlichen Wilhelms-Gymnasium, zuerst als Mitglied des pädagogischen Seminars, nach Ablegung seines Probejahrs als wissenschaftlicher Hilfslehrer.“ Am 5. Mai fand seine Vereidigung statt. Als wissenschaftlicher Hilfslehrer trat Herr Dr. Max Hecht in das Kollegium. Gleichzeitig begann Herr Dr. Hans Luther sein Probejahr bei uns. Zu demselben Zweck wurde der Anstalt Herr Hugo Fischer am 1. Juli 1883 überwiesen.

Am 20. Juni v. J. habilitierte sich Herr Oberlehrer Dr. Erdmann als Privatdocent für deutsche Philologie an der hiesigen Albertus-Universität.

Michaelis traf das Wilhelms-Gymnasium ein neuer Verlust. Der dritte Oberlehrer Herr Dr. Hugo Merguet entschloss sich seine Entlassung aus diesem Amte nachzusuchen, um sich ganz seiner Lehrthätigkeit als Privatdocent der hiesigen Albertus-Universität, der Vollendung seines Lexicon Ciceronianum und anderen wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können. Dem Gesuch wurde durch Ministerial-Verfügung vom 3. September 1883 entsprochen. So mussten wir im Laufe des Jahres noch einen der Herren Kollegen scheiden sehen, welche unser Gymnasium mit begründet haben.

Auch Herr Dr. Merguet wolle überzeugt sein, dass seine Verdienste um die Anstalt in treuem Andenken bleiben, dass die Gesinnung gegen ihn, welcher der Berichterstatter in einer Ansprache beim Schlusse des Winterhalbjahres vor versammelten Lehrern und Schülern Ausdruck gab, fortlebt, und dass unsere Wünsche für ihn und seine Zukunft gleich warm und teilnehmend sind. Namens der Anstalt wiederhole ich auch hier den herzlichsten Dank.

In die dritte Oberlehrerstelle rückte am 1. Oktober 1883 Herr Richard Tieffenbach, in die von demselben bis dahin bekleidete vierte Herr Dr. Georg Hassenstein; als fünfter Oberlehrer wurde Herr Dr. Karl Müller vom Königlichen Gymnasium zu Danzig berufen.

„Karl Müller ist am 23. April 1847 zu Guttstadt, Kr. Heilsberg, geboren. Er besuchte das Königliche Gymnasium zu Braunsberg und wurde von demselben am 2. Juli 1866 mit dem Zeugnis der Reife entlassen. Nachdem er ein Semester philosophische Vorlesungen auf dem Lyceum Hosianum gehört hatte, studierte er in Königsberg Philologie und war von Ostern 1870 bis Michaelis 1873 Mitglied des pädagogischen Seminars. Seitdem interimistisch als Lehrer an den Gymnasien in Konitz und Braunsberg beschäftigt, bestand er am 17. Juni 1876 die Lehramtsprüfung, legte sein Probejahr vom 20. Juni bis Michael. 1876 in Elbing und von Michaelis 1876 bis Neujahr 1877 in Dt. Krone ab und wurde zu dieser Zeit dort als ordentlicher Lehrer angestellt. Am 25. Februar 1877 wurde er auf grund seiner Dissertation de scriptis Theognidis zum Doctor promoviert und am 1. October 1880 an das Königliche Gymnasium zu Danzig berufen.“

Eine weitere Veränderung trat im Winterhalbjahre noch durch die Beurlaubung des Herrn Gymnasiallehrers Dr. Johannes Dembowski ein, welcher für die Dauer desselben an einem Kursus der Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin sich beteiligte. Zu seinem Vertreter bestellte das Königliche Provinzial-Schulkollegium Herrn Hermann Wengoborski, nachdem derselbe hier sein Probejahr beendet hatte. Wie letzterer blieb auch Herr Dr. Louis Heiñze

nach Ablauf seines Probejahrs zu unserer Freude noch bei uns und verpflichtete uns dadurch, dass er nur aus Interesse für die Sache und die ihm anvertrauten Schüler den begonnenen Unterricht fortsetzte, zu dem lebhaftesten Danke.

Für die Vorschule ist zum 1. Oktober v. J., da eine völlige Trennung der bis dahin teilweise vereinigten 2. und 3. Klasse wegen Überfüllung nötig wurde, eine dritte Lehrstelle begründet und dem Herrn Oskar Kirbuss verliehen.

„Oskar Alfred Kirbuss ist am 26. September 1852 zu Sausgörken, Kr. Rastenburg, geboren. Er besuchte die Elementarschule seines Vaters dort, wurde von demselben für das Seminar vorgebildet und trat 1870 in das damalige Königsberger, später nach Waldau verlegte Seminar ein. Ostern 1873 bestand er die Abgangsprüfung und erhielt seine erste Stelle als dritter Lehrer der evangelischen Elementarschule zu Rössel. Michaelis 1874 ging er als 2. Lehrer an die Schule seines Vaters nach Schönfliess, Kr. Rastenburg, und wurde nach Ablegung der Wiederholungsprüfung Ostern 1877 an eine Volksschule in Königsberg versetzt, Michaelis 1883 in seine jetzige Stellung berufen.“

Endlich trat noch im Laufe des Winters Herr Dr. Georg v. Kobilinski als Probekandidat bei uns ein.

Der Unterricht erlitt Unterbrechungen durch die Einberufung der Herren Dr. Dembowski und Dr. Hecht zu militärischen Übungen vom 1. April bis 26. Mai und vom 2. Juli bis 10. August v. J., sowie durch längere Krankheit des Herrn Dr. Luther.

Der Hitze wegen fiel der Nachmittagsunterricht am 12. Juni und 29. August aus. Schulspaziergänge wurden mit den einzelnen Klassen zwischen Pfingsten und den Sommerferien unternommen. Die Primaner besuchten den samländischen Strand unter Führung der Herren Prof. v. Morstein und Oberlehrer Dr. Hassenstein. — Zu Turnspielen, die wir nach Möglichkeit gepflegt haben, konnten wir ausser dem Schulhofe den Hof der Kürassierkaserne benutzen. Dem Herrn Kommandeur des Kürassier-Regiments No. 3 beehre ich mich für die gütigst erteilte Erlaubnis dazu namens der Anstalt den verbindlichsten Dank abzustatten.

Der Gesundheitszustand war im Sommer recht gut; im Winter herrschte Scharlach und Diphtheritis. Ein Schüler unserer ersten Vorschulklasse, Hermann Runge, Sohn des hiesigen Landbauinspektors Herrn Runge, starb daran am 14. Januar 1884, 9 Jahre alt. Einen zweiten Schüler, den Obertertianer Friedrich Lettau, 15 Jahre alt, Sohn des Seminarlehrers Herrn Lettau hierselbst, verloren wir durch gleich jähen Tod am 26. Januar. Nach längerer Krankheit starb am 9. März 1884 ein Zögling der zweiten Vorschulklasse Walter Forstreuter, 7 Jahre alt, der einzige Sohn des Herrn Postsekretär Forstreuter hier. Den tiefgebeugten Eltern dieser hoffnungsreichen, so innig geliebten Söhne wiederholen wir hier den Ausdruck unserer aufrichtigsten wärmsten Teilnahme.

Am 30., 31. Juli und 1. August fand in Elbing die zehnte Versammlung der Direktoren der vereinigten Provinzen Ost- und Westpreussen unter Leitung der Herren Provinzial-Schulräte Dr. Kruse und Trosien statt. Beraten wurde: 1. Wie kann den Primanern der Gymnasien und Realgymnasien unbeschadet der erforderlichen Gleichmässigkeit der Ausbildung eine grössere Freiheit und Selbständigkeit der Studien gewährt werden? 2. Ziel und Methode des griechischen Unterrichts. 3. Bedeutung und Wirksamkeit der Vorschulen-

4. Die etymologischen und historischen Momente für den französischen Unterricht. 5. Über allgemeine Schulordnungen.

Da der Sedantag in diesem Jahre auf einen Sonntag fiel, begnügten wir uns diesmal mit einer Vorfeier am Sonnabend den 1. September um 10 Uhr.

Bei der Feier des 400 jährigen Geburtstages unseres Reformators am 10. November v. J. hielt Herr Dr. Franklin Arnold die Festrede über Luthers politische Bedeutung. Dieselbe ist gedruckt in der Ostpreussischen Zeitung vom 14.—16. November v. J. No. 66—68. Da an dem genannten Festtage bei den sonstigen Veranstaltungen zu seiner Feier in unserer Stadt für die Schulfeier nur eine Stunde von 8—9 zur Verfügung blieb, hielten wir am Freitag den 9. November nachm. von 3—5 Uhr eine Vorfeier in folgender Ordnung:

**Ein feste Burg ist unser Gott. V. I. 2.** Reformationslied von E. M. Arndt (P. Bartenwerffer U. I). — **Erhalt uns Herr bei deinem Wort.** — Vierhundert sind der Jahre u. s. w. von Fürer (A. Schulze U. II). — Die Ulme von Hirsau von Uhland (E. Bartsch O. III). — Wie L. zu dem Namen Martin kam von Falk (U. Friedländer IV). — Der Reichstag zu Worms von Fürer (G. Pfeiffer, U. Grosse, G. Winckler U. II). — Mächtiger Eichbaum! Deutschen Stamms! Gottes Kraft! u. s. w. bist Luther! von Herder (W. Milde O. II). — Junker Georg von K. Gerok (Th. Schwarz U. III). — Luthers Bibel von Hagenbach (M. Strack O. III). — Luther und der Fleischer von Hagenbach (K. Vogelgesang IV). — Aus L.'s Sendschreiben vom Dolmetschen (J. Böhm O. I). — Der Reichstag zu Augsburg von G. Pfizer (B. Arnoldt U. I). — Allegorie vom Regenbogen und den Wolken aus L.'s Brief an Brück vom 5. August 1530 (R. Negenborn O. I). — Frau Musika von Luther (P. Fischer IV). — Die Wittenbergische Nachtigall von K. Gerok (H. Hundsörfer U. III). — Luthers Haus von Fürer (G. Oltrogge U. I). — Luthers Brief an seinen Sohn Hänsichen (A. Ebner VI). — **Vom Himmel hoch,** Gesang der Vorschüler. — L. beim Tode seines Lenchens von J. Sturm (P. Schmidt V). — Die Klageschrift der Vögel an Luther (E. Schweigger V). — Fabeln von Luther (A. Petrenz V, H. Grau, Ed. Reinicke, E. Schrötter VI). — Epitaphium auf L.'s Tod von Hans Sachs (G. Podlech, R. Lenz O. II). — Schlusswort des Direktors. — **Ein feste Burg ist unser Gott. V. 4.**

Zum Andenken an den 10. November 1883 erhielten die Schüler der Vorschule (1 und 2) und der unteren Gymnasialklassen: Martin Luther von Emil Frommel; die der mittleren: Martin Luther von Köstlin, Festschrift des historischen Vereins der Provinz Sachsen; die der vier oberen Klassen: Luthers Leben von Max Lenz, Festschrift der Stadt Berlin, und eine von mir zur Feier des Tages für sie zusammengestellte und statt einer Abhandlung zu diesem Programm gedruckte Auswahl aus Luthers Schriften. Meine Absicht war, dadurch die uns anvertraute Jugend vor allen Dingen anzuregen Luther selbst zu lesen und so seine Denkart pflanzen und pflegen zu helfen. Aus der Vorrede wiederhole ich meinen Wunsch: „Wir haben ein hohes Ziel vor uns: Die von Luther „so stark als naiv ausgesprochenen Wahrheiten“ müssen wir nutzen und anwenden für unsere Zeit, in welcher sich verwirklicht hat, was Luther noch nicht dachte und nicht denken konnte: „wiewohl mich zuweilen dünkt, dass die Regimenter und Juristen auch wohl eines Luther bedürften — aber ich besorge, sie möchten einen Münzer kriegen, denn Gott achtet nicht so gross das weltlich Regiment als sein eigen ewiges, der Kirche Regiment; darum ich nicht hoffen kann, noch will, dass sie einen Luther kriegen werden“. (Auslegung des 101. Psalms.)

Nun es geschehen ist, nun wir nicht bloss „den Namen, Titel und Wappen des Kaisertums“, sondern auch „den Schatz, Gewalt, Recht und Freiheit desselben“ (An den christl. Adel) haben, ist die grosse Aufgabe im Neuen das Alte zu erhalten, das Erbteil der Reformation zu hüten im deutschen Reich, über den Forderungen und reicheren Entfaltungen des äusseren Lebens nicht zu verlieren die evangelische Frömmigkeit. Möge zu ihrer Weckung und Vertiefung das Lutherfest uns gereichen! Mit diesem Wunsche weihte dasselbe der Kaiser des neuerstandenen Reichs in seinem Grusse an die Lutherstadt Wittenberg, derselbe Fürst, welcher beim Antritt seiner Regentschaft über Preussen in ernstester Zeit in einer der denkwürdigsten Kundgebungen — es sind gerade fünfundzwanzig Jahre her — seinem Volke den echt lutherischen Gedanken vorhielt: „Die wahre Religiosität zeigt sich im ganzen Verhalten des Menschen. Dies ist immer ins Auge zu fassen.“ Verlieren wir es nimmer aus demselben!“

Ausser den genannten Büchern für die Schüler sind zum Schmuck einer Klasse Statuetten von Luther und Melanchthon nach Rietschel und eine Abbildung des Wormser Denkmals gekauft worden. —

In den Tagen nach dem Lutherfeste am 12., 13. und 14. November beehrte der Herr Provinzial-Schulrat Trosien die Anstalt mit seinem Besuche und wohnte dem Unterricht sämtlicher Lehrer in allen Klassen bei.

Am Geburtsage Sr. Majestät des Kaisers und Königs hielt Herr Prof. v. Morstein die Festrede.

Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Trosien fand am 14. September 1883 und am 24. März 1884 mündliche Reifeprüfung statt. Zur ersten hatten sich 12 Ober-Primaner gemeldet, von denen einer später zurücktrat und einer nicht bestand; zur zweiten 19, von denen 4, einer davon wegen Krankheit, nach den schriftlichen Arbeiten zurücktraten. Die Aufgaben zu letzteren lauteten:

#### Michaelis 1883:

Im Deutschen: Goethes Wort in Hermann und Dorothea IX, 46 f.: „Des Todes rührendes Bild steht Nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen“, auf Sokrates angewandt.

Im Lateinischen: *Fortuna plerumque eos, quos plurimis beneficiis ornavit, ad duriores casum reservat.*

In der Mathematik: 1. Dividiert man das Produkt dreier Zahlen durch die Summe der ersten und zweiten, so erhält man 4 zum Quotienten und 4 zum Rest; dividiert man es durch die Summe der ersten und dritten, so erhält man den Quotienten 4 ohne Rest; dividiert man es durch die Summe der zweiten und dritten Zahl, so erhält man 3 zum Quotienten und 3 zum Rest. Wie heissen die Zahlen? — 2. In ein gegebenes gleichseitiges Dreieck ein anderes gleichseitiges einzuschreiben, das halb so gross ist. — 3. Von einem Dreieck ist gegeben: die Halbierungslinie eines Winkels, die Projektion der grösseren der einschliessenden Seiten auf die Gegenseite und die Differenz der beiden andern Winkel. Es sollen die Seiten und Winkel berechnet werden. — 4. In eine Kugel mit Durchmesser  $d$  ist eine quadratische Pyramide eingeschrieben, bei der sich die Grundkante zur Seitenkante wie  $2 : \sqrt{11}$  verhält. Wie gross sind

die Grundkante und Höhe der Pyramide und nach welchem Verhältnis teilt die Ebene der Pyramidengrundfläche die Kugeloberfläche und die Kugel selbst?

#### Ostern 1884:

Im Deutschen: Goethes Spruch: „Das Wahre fördert; aus dem Irrtum entwickelt sich nichts, er verwickelt uns nur“, auf Iphigenie und Orest angewandt.

Im Lateinischen: De impietate Atheniensium in cives optime de re publica meritis.

In der Mathematik: 1. Zur Grundlinie AB eines Dreiecks ABC zwischen den Verlängerungen der Seiten CA und CB über A und B hinaus die Parallele XY so zu ziehen, dass  $\frac{XY}{AX} = \frac{AX}{AB}$ . — 2. Von einem Dreieck ist gegeben: die Differenz zweier Seiten, die Differenz der zugehörigen Höhen und die Summen der Radien der zugehörigen äusseren Berührungskreise. Gesucht die Winkel und der Radius des umgeschriebenen Kreises. Zahlenbeispiel:  $a - b = 21993$   $h_b - h_a = 19236$   $\rho_a - \rho_b = 65332$ . — 3. Bei einer regelmässigen dreiseitigen Pyramide ist der Abstand der Spitze von der Grundfläche  $\frac{2}{3}$  der Höhe einer Seitenfläche. Welchen Winkel bildet 1. jede Seitenkante mit der Grundfläche, 2. jede Seitenfläche mit der Grundfläche, 3. zwei Seitenflächen mit einander. — 4.  $x + y + z = 1$ ,  $xyz = -16$ ,  $x^3 + y^3 + z^3 = 1$ .

#### IV. Mitteilungen aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

Eine Bestimmung der Ministerialverfügung vom 31. März 1882 wird dahin erklärt, dass ein von einem Realgymnasium beim Abgange eines Schülers aus VI, V, IV und bei der Versetzung aus letzterer nach Unter-Tertia ausgestelltes Zeugnis zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Gymnasiums berechtigt, wenn in dem Urteile über die Kenntnisse und Leistungen im Lateinischen das Prädikat „genügend“ ohne irgend welche Einschränkung gegeben ist. Im umgekehrten Falle ist dasselbe Prädikat für Französisch und Rechnen (oder Mathematik) erforderlich. 30. März 1883. No. 1106. S.

Der Ministerialerlass über die Organisation der Vorschulen vom 23. April 1883 wird mitgeteilt. Nach demselben ist es das Normale, wenn eine Vorschule drei gesonderte Klassen hat. Dieselben sind als die drei untersten Jahrgänge einer wohlgegliederten und unter besonders begünstigenden Verhältnissen arbeitenden Volksschule anzusehen. Diesem Charakter ist dadurch Ausdruck zu geben, dass die Klassen der Vorschule abgesondert von denen der höheren Schule gezählt und nicht Septima, Octava, Nona genannt werden. Der Zweck ist nicht, durch dieselben höhere Leistungen als in anderen Schulen während der ersten Jahre des Besuches zu erzielen, sondern von den günstigeren Umständen soll der volle Gebrauch zum Besten der Jugend gemacht werden, um sie in den für den Eintritt in eine höhere Schule erforderlichen Kenntnissen und Fertigkeiten zu freudiger Sicherheit zu bringen, und dies unter Gewöhnung der Knaben an strenge Aufmerksamkeit in den auf mässige Zahl beschränkten Lehrstunden, unter Bewahrung ihrer kindlichen Fröhlichkeit und unter Förderung ihrer körperlichen Entwicklung.

Für die Aufnahme ist das vollendete 6. Lebensjahr erforderlich. Von dieser Forderung darf bei halbjährlicher Aufnahme höchstens ein Vierteljahr, bei jährlicher höchstens ein halbes Jahr ausnahmsweise nachgelassen werden, beides nur unter Voraussetzung der ausdrücklich bezeugten körperlichen Kräftigkeit des aufzunehmenden Knaben. Für den Eintritt in die höhere Schule ist das vollendete 9. Lebensjahr zu erfordern; etwaige Ausnahmen sind nur obigen entsprechend zu gestatten. — Die Zahl von 50 Schülern in einer Klasse soll nicht überschritten werden. — Jahreskurse bei nur jährlicher Aufnahme entsprechen dem Zwecke am besten. — Die höchste Zahl von wöchentlichen Lehrstunden, 18, 20, 22 darf um eine Stunde überschritten werden, wenn auf den Turnunterricht statt eine zwei Stunden verwandt werden. — Die Aufgaben sind so zu bemessen, dass sie in der untersten Klasse nicht mehr als eine halbe Stunde, in der mittleren und oberen nicht mehr als eine Stunde häuslicher Arbeit täglich beanspruchen. 8. Juli 1883. No. 1900 S.

Jüdische Schüler sind zur Teilnahme am christlichen Religionsunterrichte nur dann zuzulassen, wenn der Vater oder Vormund des Schülers dies ausdrücklich beantragt und zugleich die schriftliche Erklärung abgibt, dass der Schüler zur Wahrnehmung jenes Unterrichtes für das laufende Schuljahr verpflichtet werden soll. 13. Juli 1883 No. 2854 S.

Jahresberichte sind in Zukunft nur alle drei Jahre zu erstatten. 28. Juli 1883. No. 3106.

Aus dem Ministerialerlass vom 30. Juli 1883 über den Turnunterricht werden die wesentlichsten Punkte hervorgehoben, welche noch besonderer Aufmerksamkeit bedürfen: Nur zu Turnlehrern wirklich ausgebildete Lehrer sollen ihn erteilen; namentlich in den oberen Klassen muss er mehr und mehr in die Hände wissenschaftlich gebildeter Lehrer gelegt werden, welche eine entscheidende Einwirkung auf die Gesamtbildung der Schüler ausüben. Zu Dispensationen sind ärztliche Zeugnisse nötig. „Von der Gewissenhaftigkeit der Ärzte ist strenge Zurückhaltung in der Erteilung der Dispensationszeugnisse um so entschiedener zu erwarten, als dieselben den etwanigen schädlichen Einwirkungen der höheren Schulen auf die gesunde Entwicklung der Schüler ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden und daher gewiss nicht ohne unbedingte Notwendigkeit die Verantwortung übernehmen werden, die Dispensation von einer die gesunde Entwicklung fördernden Übung ihrerseits herbeizuführen.“ — Die Erteilung dieses Unterrichtes nach Schulklassen oder nach Vereinigungen, welche denen gleichstehen, verdient vor der Vereinigung grosser Massen, welche ein Lehrer nicht übersehen kann, den Vorzug. — Besonderes Gewicht ist auf Reinhalten, Lüften und Sprengen der Turnhallen zu legen. 16. August 1883. No. 3220 S.

Anweisung bei der Aufnahme auswärtiger Schüler, die nicht auf Königsberg angewiesen sind, mit der grössten Vorsicht zu verfahren und dieselben nur dann aufzunehmen, wenn besondere Gründe dafür vorhanden sind, dass die Eltern anstatt eines ihnen näherliegenden Gymnasiums der Provinz ein hiesiges wählen, und wenn dadurch einheimischen Schülern kein Platz entzogen wird. 13. November 1883. No. 3370 S.

Anweisung nach Möglichkeit dafür Sorge zu tragen, dass kein die Schule besuchender jüdischer Schüler ohne Unterricht in den Satzungen seines Glaubens bleibt. 10. Dezember 1883. No. 3245 S.

Die Ferien im Jahre 1884 dauern Ostern vom 2.—16. April einschliesslich; Pfingsten vom 30. Mai nachmittags bis 4. Juni; im Sommer vom 5. Juli bis 3. August; Michaelis vom 4.—19. October; Weihnachten vom 20. Dezember 1884 bis 4. Januar 1885. 6. Februar 1884. No. 426 S.

Se. Excellenz der Herr Kultusminister hatte die Güte durch Verfügung vom 5. Januar d. J. ein ihm von Herrn Arnold Hirt in Leipzig zur Verfügung gestelltes Exemplar der Prachtausgabe der von Heinrich von Mühler herausgegebenen Wahlsprüche der Hohenzollern dem Königlichen Wilhelms-Gymnasium als Geschenk überweisen zu lassen.

Se. Excellenz wolle gestatten, dass ich den freudigsten Dank namens der Anstalt ehrerbietigst hier darbringen und die Versicherung hinzufügen darf, dass wir das kostbare Werk wie einen Schatz hüten und bestrebt sein werden den Sinn, in welchem es geschaffen, in unsrer Jugend zu pflanzen.

### V. Statistische Nachrichten.

Beim Schluss der vorjährigen Nachrichten betrug die Zahl der Schüler  $454 = 371$  im Gymnasium und 83 in der Vorschule.

Davon gingen im März v. J. noch 43, darunter 23 Abiturienten ab; aus der Vorschule gingen 3 ab und versetzt wurden 35, zusammen 38; es blieben daher Ostern 1883:  $(371 - 43 =) 328$  im Gymnasium,  $(83 - 38 =) 45$  in der Vorschule, zusammen **373**.

Neu aufgenommen wurden Ostern 108, im Laufe des Sommers 7, zusammen **115**, nämlich in das Gymnasium 69, ausschliesslich der 35 versetzten Vorschüler, in die Vorschule 46, so dass im Sommer 1883 die Anstalt  $(373 + 115 =)$  **488** Schüler besuchten, 397 das Gymnasium, 91 die Vorschule.

Bis Michaelis gingen 26, einschliesslich 9 Abiturienten ab, es blieben **462**: 374 im Gymnasium, 88 in der Vorschule.

Neu aufgenommen wurden Michaelis **33**, davon 14 in das Gymnasium, 19 in die Vorschule. Im Winter 1883/84 betrug also die Gesamtfrequenz **495**.

Davon gingen während des Winterhalbjahres 10 ab, 2 starben, es blieben am 1. März 483, und zwar in:

O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	V.-S.	1.	2.	3.
30	28	22	41	50	52	51	52	51	43	33	30	= 377 + 106 = 483,
darunter 352 + 96 = 448 evangelisch; 12 + 4 = 16 katholisch; 13 + 6 = 19 jüdisch —												
163 + 9 = 172 von auswärts; 214 + 97 = 311 aus Königsberg.												

### Das Zeugnis der Reife erhaltenen Michaelis 1883:

1 (102). Konrad Giere, geboren am 24. März 1864 zu Weferlingen, Kr. Magdeburg, evangelisch, Sohn eines Kreisphysikus zu Pobethen, Kr. Fischhausen, 9 Jahre auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, studiert Theologie.

2 (103). Bernhard Weiss, geboren am 3. Dezember 1863 zu Rudau, Kr. Fischhausen, evangelisch, Sohn eines Pfarrers daselbst,  $8\frac{1}{2}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, studiert Medicin.

3 (104). Konrad Franck, geboren am 4. Dezember 1862 zu Königsberg, evangelisch, Sohn eines hiesigen Kaufmanns,  $8\frac{3}{4}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, studiert Medicin.

4 (105). Karl Kollwitz, geb. am 13. Juni 1863 zu Rudau, Kr. Fischhausen, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Gastwirts, 2 J. in unserer Prima, vorher auf dem Progymnasium des hiesigen Königlichen Waisenhauses, studiert Medicin.

5 (106). Hans v. Bock, geboren am 30. Mai 1864 zu Berlin, evangelisch, Sohn eines Oberstlieutenants und Inspektors der 1. Pionierinspektion dort, 2 J. in Prima, wovon  $1\frac{1}{2}$  J. in der unsrigen, vorher auf dem Köllnischen Gymnasium zu Berlin, studiert Medicin und Naturwissenschaften.

6 (107). Johannes Bluhm, geboren am 12. Dezember 1865 zu Schleswig, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Oberstabs- und Regimentsarztes, 2 J. in Prima, davon  $\frac{2}{3}$  J. in der unsrigen, vorher auf dem Gymnasium zu Stolp, studiert Medicin.

7 (108). Karl Opitz, geboren am 2. Mai 1864 zu Rastatt, evangelisch, Sohn eines Generalarztes hier,  $2\frac{1}{2}$  J. in Prima, davon  $\frac{1}{2}$  J. in der unsrigen, vorher auf dem Askanischen Gymnasium zu Berlin, studiert Rechtswissenschaft.

8 (109). Friedrich Bering, geb. am 28. Februar 1863 zu Königsberg, evangelisch, Sohn eines Oberstlieutenants und Regimentskommandeurs zu Thorn,  $8\frac{1}{2}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, ist in die Armee eingetreten.

9 (110). Adalbert Wirth, geb. am 13. März 1864 zu Königsberg, evangelisch, Sohn eines hiesigen Lehrers, 2 J. in unserer Prima, vorher auf dem Progymnasium des Königlichen Waisenhauses hierselbst, studiert Philologie.

Giere, Weiss, Franck, v. Bock und Opitz wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

#### Ostern 1884:

1 (111). Walther Perkuhn, geboren am 25. November 1865 zu Königsberg, evangelisch, Sohn eines Gutsbesitzers zu Gr. Mischen, Kr. Fischhausen,  $5\frac{3}{4}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, will Rechtswissenschaft studieren.

2 (112). Erich Opitz, geboren am 23. Juli 1865 zu Rastatt, evangelisch, Sohn eines Generalarztes hierselbst, 2 J. in Prima, davon 1 J. in der unsrigen, vorher auf dem Askanischen Gymnasium zu Berlin, wird Offizier.

3 (113). Gustav Pieckert, geboren am 25. März 1866 zu Timber, Kr. Labiau, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Kreiskassenrendanten, 6 J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, beabsichtigt Philologie zu studieren.

4 (114). Theodor Fischer, geb. am 8. April 1865 zu Schirotzken, Kr. Schwetz, evangelisch, Sohn eines Pfarrers zu Quednau, Kr. Königsberg, 8 J. auf dem Gymnasium,  $2\frac{1}{2}$  J. in Prima, will Medicin studieren.

5 (115). Ernst Deutsch, geb. am 28. Mai 1865 zu Blumenau, Kr. Pr. Holland, evangelisch, Sohn eines Gutsbesitzers zu Lopsienen, Kr. Fischhausen,  $9\frac{1}{2}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird Mathematik studieren.

6 (116). Reinhold Giere, geboren am 5. September 1865 zu Weferlingen, Kr. Magdeburg, evangelisch, Sohn eines Kreisphysikus zu Pobethen, Kr. Fischhausen,  $8\frac{3}{4}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, wird Medicin studieren.

7 (117). Arthur Weiss, geboren am 1. November 1866 zu Rudau, Kr. Fischhausen, evangelisch, Sohn eines Pfarrers dort,  $\frac{1}{2}$  J. in der Vorschule,  $8\frac{1}{2}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, will Maler werden.

8 (118). Georg v. Tettau, geboren am 25. April 1867 zu Krapphausen, Kreis Pr. Eylau, Sohn eines Rittergutsbesitzers dort, 5 J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, gedenkt Rechtswissenschaft zu studieren.

9 (119). Otto Negenborn, geb. am 18. März 1865 zu Schloss Gilgenburg, Kr. Osterode, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Rittergutsbesitzers,  $8\frac{1}{2}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, widmet sich dem Forstfach.

10 (120). Julius Böhm, geb. am 18. Juli 1866 zu Glaubitten, Kr. Rastenburg, evangelisch, Sohn eines Gutsbesitzers dort,  $6\frac{1}{2}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, will Rechtswissenschaft studieren.

11 (121). David Halpert, geb. am 22. August 1863 zu Quednau, Kreis Königsberg, jüdisch, Sohn eines hiesigen Partikuliers, 2 J. auf dem Gymnasium und in Prima, vorher auf dem Progymnasium des hiesigen Königlichen Waisenhauses, will Litteraturgeschichte studieren.

12 (122). Ulrich v. Reichel, geb. am 29. Juni 1865 zu Terpen, Kr. Mohrungen, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Rittergutsbesitzers,  $7\frac{1}{2}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, will Offizier werden.

13 (123). Alfred Nöring, geb. am 22. Januar 1864 zu Nordenburg, Kr. Gerdauen, evangelisch, Sohn eines Postbaurats hierselbst,  $7\frac{1}{4}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, beabsichtigt Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren.

14 (124). Oskar Neumann, geboren am 14. Januar 1865 zu Riga, evangelisch, Sohn eines hiesigen Bauaufsehers, 8 J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, will Theologie studieren.

15 (125). Theodor Priess, geboren am 9. November 1863 zu Dorben, Kreis Königsberg, evangelisch, Sohn eines Gutsbesitzers dort,  $7\frac{1}{2}$  J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, will Theologie studieren.

Perkuhn, Opitz, Deutsch, v. Tettau, Böhm wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Die Bibliotheken, Sammlungen und sonstigen Lehrmittel sind aus den etatsmässigen Mitteln erweitert und ergänzt. Ausserdem bewilligte die hohe vorgesetzte Behörde 300 Mark zur Vermehrung der Anschauungsmittel. Für den grössten Teil dieser Summe ist eine

schöne Sammlung von Photographien antiker Kunstwerke gekauft, welche Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Kammer bei seiner Anwesenheit in Florenz, Rom und Neapel für uns ausgewählt hat. Für die grosse Freundlichkeit, mit welcher Herr Direktor Kammer uns viele Stunden auf seiner italienischen Reise opferte, danke ich demselben auch hier aufs wärmste. Die grösseren Abbildungen sind eingerahmt und in den oberen Klassen aufgehängt.

Zu den naturhistorischen Sammlungen kamen von Herrn Regierungsrat v. Negelein die sämtlichen (120) Kenngottschen Krystallmodelle nebst Netzen, von Herrn Spiess ein ausgestopfter Polar-Seetaucher (*Colymbus arcticus*) und von dem früheren Schüler der Anstalt Hans v. Bock eine Waldohreule, ein Buntspecht, ein Paar Elchschaufeln, eine Sammlung von Schmetterlingen und Käfern, sowie eine Reihe Mineralien als Geschenke hinzu, für welche ich den verbindlichsten Dank abstatte.

#### VI. Schüler-Unterstützungs-Fonds.

Der vorjährige Bericht schloss mit 800 M. in 4 prozentigen Ostpreussischen Pfandbriefen und 86,22 M. Barbestand ab. Hierzu gingen ein an Zinsen für Pfandbriefe und für Depositen bei der hiesigen städtischen Sparkasse 416,04 M., als Geschenke von den Herren Graf Finkenstein-Jäskendorf 50 M., Partikulier Boy und Sanitätsrat Dr. Cynthus je 20 M., Kaufmann Schmidt 10 M. und Feinberg 9 M., Rittergutsbesitzer von Saucken 8 M., prakt. Arzt Dr. Bosse 6 M., Kaufmann Reiner 5 M., Quintaner Herzog 4 M., Konsistorialrat Pelka, Regierungsrat von Negelein, Gutsbesitzer Schadwinkel und Kaufmann Haagen je 3 M., kleinere Beiträge von Schülern der Sexta 21,70 M., Quinta 17,30 M., Quarta 3 M., Unter-Tertia 0,50 M., Prima 22 M., und an sonstigen Einnahmen 3,32 M., zusammen 714,08 M. Ausgegeben sind davon zum Ankauf eines Ostpreussischen Pfandbriefes über 400 M. inkl. Zinsen 411,98 M. und an Unterstützungen 125,80 M., zusammen 537,78 M. Hiernach bleiben also 1200 M. in 4 prozentigen Ostpreussischen Pfandbriefen und 176,30 M. Barbestand.

#### Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr 1884/85 beginnt Donnerstag, den 17. April d. J. um 7 Uhr, in der Vorschule um 8 Uhr morgens. Neue Schüler können in die Gymnasialklassen nur in sehr geringer Zahl eintreten. Ihre Aufnahme findet Donnerstag den 3., Freitag den 4. und Dienstag den 15. April von 8—1 Uhr und zwar am 3. nur für die Vorschule und Sexta, am 4. für die übrigen Klassen, am 15. April nachträglich für alle Klassen, in denen Platz geblieben ist, statt. Bei derselben ist ein Impf- oder Wiederimpfungsattest, ein Tauf- oder Geburtsschein und, falls der Aufzunehmende eine andere höhere Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

Königsberg in Pr., im März 1884.

Emil Grosse.

schöne Sammlung von Photographien anti-  
direktor Prof. Dr. Kammer bei seiner  
ausgewählt hat. Für die grosse Freundl  
viele Stunden auf seiner italienischen Reis  
wärmste. Die grösseren Abbildungen sind

Zu den naturhistorischen Sammlun  
die sämtlichen (120) Kenngottschen Krysta  
gestopfter Polar-Seetaucher (Colymbus arc  
Hans v. Bock eine Waldohreule, ein Bu  
von Schmetterlingen und Käfern, sowie  
welche ich den verbindlichsten Dank absta

#### VI. Schüler-

Der vorjährige Bericht schloss m  
briefen und 86,22 M. Barbestand ab. Hie  
Depositen bei der hiesigen städtischen S  
Graf Finkenstein-Jäskendorf 50 M., Parti  
Kaufmann Schmidt 10 M. und Feinberg  
Arzt Dr. Bosse 6 M., Kaufmann Reiner  
Regierungsrat von Negelein, Gutsbesitze  
kleinere Beiträge von Schülern der Sexta  
Tertia 0,50 M., Prima 22 M., und an se  
Ausgegeben sind davon zum Ankauf ei  
Zinsen 411,98 M. und an Unterstützungen  
also 1200 M. in 4 prozentigen Ostpreussis

#### Beka

Das neue Schuljahr 1884/85 begi  
der Vorschule um 8 Uhr morgens. Neue  
sehr geringer Zahl eintreten. Ihre Aufn  
Dienstag den 15. April von 8—1 Uhr u  
am 4. für die übrigen Klassen, am 15. A  
geblieben ist, statt. Bei derselben ist ei  
Geburtsschein und, falls der Aufzunehm  
Abgangszeugnis vorzulegen.

Königsberg in Pr., im März

rr Gymnasial-  
eapel für uns  
Kammer uns  
ach hier aufs  
en aufgehängt.  
v. Negelein  
biess ein aus-  
er der Anstalt  
ine Sammlung  
ke hinzu, für

sischen Pfand-  
briefe und für  
on den Herren  
hius je 20 M.,  
n 8 M., prakt.  
torialrat Pelka,  
agen je 3 M.,  
t 3 M., Unter-  
men 714,08 M.  
r 400 M. inkl.  
ernach bleiben  
arbestand.

um 7 Uhr, in  
klassen nur in  
tag den 4. und  
ule und Sexta,  
in denen Platz  
ein Tauf- oder  
sucht hat, ein

grosse.

